

theologie aktuell

Die Zeitschrift der THEOLOGISCHEN KURSE.

KURS IN WIEN
ab Oktober 12

FERNKURS
ab November 12

SPEZIALKURSE
Wien & Österreich 12/13

Mai 2012
THEMA

Heft 04 / 27. Jg. 2011/12

im Fokus: Josef Weismayer im Gespräch



Impressum: theologie aktuell. Die Zeitung der THEOLOGISCHEN KURSE.
 Medieninhaber: Erzdiözese Wien & Österreichische Bischofskonferenz, 1010, Wollzeile 2;
 Herausgeber: Wiener Theologische Kurse & Institut Fernkurs für theologische Bildung
 f.d.I.v.: Mag. Erhard Lesacher; alle 1010, Stephansplatz 3/3 Tel.: +43 1 51552-3703, office@theologischekurse.at;
 Grundlegende Richtung:
 Informationsorgan für TeilnehmerInnen, AbsolventInnen und FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE;
 Fotos: Benjamin Paul; Druck: Gröbner Druck, Oberwart;
 P.b.b. Verlagspostamt: 1010 Wien; Erscheinungsort Wien; DVR: 0029874(012); GZ: 02Z033241 M

Inhalt

Editorial	Seite 04
im Fokus:	Seite 05
„Neue Form der Liturgie ist Ausdruck eines neuen Kirchenverständnisses“ Josef WEISMAYER im Gespräch	
KURS IN WIEN	ab Seite 13
FERNKURS	ab Seite 17
SPEZIALKURSE Wien 2012/13 Altes Testament – Ostkirchen – Das Zweite Vatikanische Konzil – Das Mittelalter – Abendländische Spiritualität – Liturgie in Ost & West – Weltreligionen – Der Stephansdom – Christliche Archäologie – Sprachkurse	ab Seite 21
SPEZIALKURSE Österreich 2012/13 Basiskurs »Das Zweite Vatikanische Konzil« Batschuns – Eisenstadt – Graz – Ried im Innkreis – Salzburg – St. Georgen am Längsee – Matrei am Brenner – St. Pölten – Wien	ab Seite 41
Anerkannte Qualität – Die THEOLOGISCHEN KURSE sind zertifiziert	Seite 49
Wallfahrt auf den Spuren von Franz & Franziska Jägerstätter	Seite 50
Basisinfo Christentum – Kurstermine bei den THEOLOGISCHEN KURSEN	Seite 50
THEMA WIEN 12/13 »Die Konzilien«: Vorschau	Seite 51

Editorial



Liebe Leserin! Lieber Leser!

Jubiläumsveranstaltungen haben mitunter etwas von Rückschau und Pflichterfüllung. Jubiläen erzeugen oft künstliche Aufmerksamkeit und enden mit ehrfürchtiger Musealisierung.

Am 11. Oktober 2012 jährt sich zum 50. Mal die Eröffnungsfeier des Zweiten Vatikanischen Konzils. Die Rede von Papst Johannes XXIII. erregte damals großes Aufsehen und viele Hoffnungen. Bei anderen bewirkte die Konzilsöffnung mit dem vom Papst angekündigten „Sprung nach vorne“ blankes Entsetzen. Die Bandbreite der Einschätzung des Konzils hat sich 50 Jahre danach nicht verringert, eher im Gegenteil. Nach wie vor wird um das Zweite Vatikanische Konzil erbittert gerungen. Das Jubiläum „50 Jahre Konzil“ läuft nicht Gefahr, zu belangloser Pflichterfüllung zu werden: Bewahrheitet sich am Ende nicht doch das vielzitierte Diktum Kardinal Siris, Erzbischof von Genua: „Die Kirche wird 50 Jahre brauchen, um sich von den Irrwegen Johannes' XXIII. zu erholen.“?

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass sich die Zukunft der katholischen Kirche an der Auslegung und Umsetzung des Konzils entscheidet. Etwas zugespitzt lautet die Alternative: „Öffnung zum Heute“ oder „Zurück ins Gestern“. Deshalb setzen die THEOLOGISCHEN KURSE im kommenden Arbeitsjahr einen unübersehbaren Konzils-

schwerpunkt: Wir bieten in jeder Diözese einen Basiskurs „Zweites Vatikanisches Konzil“ an – jeweils mit namhaften Vortragenden und in Kooperation mit einem Bildungshaus. Mit den beiden Durchführungen in Wien ergibt das 10 kompakte Kurse über das Konzil, für die wir rege und hoffentlich auch fruchtbare Teilnahme erhoffen.

Auch das THEMA 12/13 „Die Konzilien“ in Wien widmet sich im Wintersemester primär dem Zweiten Vaticanum. Genau am Jahrestag der Konzilsöffnung feiern wir einen Dankgottesdienst im Stephansdom. Anschließend spricht Weihbischof Helmut Krätzl über die Eröffnungsansprache und den „Geist des Konzils“.

Im Fokus finden Sie ein ausführliches Interview mit Professor Josef Weismayer, der den Kursen seit Jahrzehnten eng verbunden ist. Auch darin ist das Konzil leitendes Thema.

Diesem Heft haben wir zahlreiche Folder beigelegt und wir ersuchen Sie, insbesondere jene über den Theologischen Kurs an Interessierte weiterzugeben. Und vielleicht lassen Sie sich auch verlocken, Mitglied im Förderverein der FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE zu werden.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieses Heftes und ich freue mich, wenn Sie sich zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Konzil animieren lassen,

Ihr Erhard Lesacher

»Neue Form der Liturgie ist Ausdruck eines neuen Kirchenverständnisses«

Josef WEISMAYER im Gespräch mit Stefanie Jeller und Erhard Lesacher



Vor 50 Jahren begann das Zweite Vatikanische Konzil. Welche Erinnerungen haben Sie an diese Zeit?

Es war eine Zeit großer Erwartungen. Man hat sich gefragt, was das Konzil überhaupt bringen würde? Und ob es eine Fortsetzung des Ersten Vaticanums sein würde? Denn das wurde eigentlich nicht formal abgeschlossen, sondern durch die politischen Ereignisse – Besetzung Roms im Zuge der Einigung Italiens – nur abgebrochen.

Zwischen der Ankündigung des Konzils im Jänner 1959 und der Eröffnung im Oktober 1962 ist dann vieles konkreter geworden. Diözesen und theologische Fakultäten wurden befragt, welche Themen am Konzil behandelt werden sollten. Alle möglichen Wünsche sind eingebracht und katalogisiert worden. Bald hat es sich konkretisiert, dass es beim Konzil um eine Selbstbesinnung der Kirche gehen soll. Ich erinnere mich an ein Vorbereitungsgebet, das wahrscheinlich Papst Johannes XXIII. selbst formuliert hat, in dem um ein neues Pfingsten

der Kirche gebetet wurde. Das hat natürlich große Erwartungen geweckt, aber die Vorbereitungen waren noch sehr unbestimmt.

Die Eröffnung des Konzils war dann für mich eines der ersten Ereignisse, die ich im Fernsehen mitverfolgen konnte. Sehr eindrucksvoll für mich war das große Glaubensbekenntnis, das Papst Johannes XXIII., abgelegt hat. Auch die Ansprache des Papstes hat mich beeindruckt, wenngleich ich sie damals aufgrund des wortreichen, kurialen Sprachstils noch nicht in allen Details durchschaut habe; aber die wesentlichen Weichenstellungen und Akzente waren darin enthalten.

Wann wurde klar, dass das Konzil entscheidend Neues bringen wird?

Die Wahl der Kommissionsmitglieder war das Entscheidende: Denn es waren ja für die einzelnen Kommissionen, die im Zuge der Konzilsberatungen Texte bearbeiten sollten, bereits Listen mit Kandidaten vorgegeben; Kandidaten, die möglichst wenig Veränderung bewirken sollten ... Die Wahl

der Kommissionsmitglieder sollte relativ kurzfristig geschehen.

Aber einige Kardinäle – vor allem Kardinal Liénart von Lille, Kardinal Frings von Köln und auch Kardinal König von Wien – hatten Bedenken. Sie sagten, wir kennen die Personen auf den Listen noch gar nicht genau. Natürlich hatten sie im Hinterkopf auch die Befürchtung, dass es sich um Leute handelte, die gar nicht ihr Vertrauen verdienten. Daher folgte die Verschiebung der Wahl. Dann gab es eine riesige Hektik, denn es waren nur ein paar Tage Zeit. Die Bischofskonferenzen in Europa und auch in Amerika haben dann Kandidaten vorgeschlagen, die neue Akzente und Impulse eines Aufbruchs vermitteln konnten.

Da hat man gesehen, es geht nicht alles nach Plan, sondern da beginnt etwas Neues. Nach den Vorstellungen der römischen Kurie hätte das Konzil zu Weihnachten zu Ende sein können. Die Kurie hatte ja Vorlagen vorbereitet – in unserer Fakultätsbibliothek kann man diese heute noch nachlesen, sie tragen alle den Aufdruck „sub secreto“, also „geheim“. Darüber hätte nur abgestimmt werden müssen, wäre es nach der Kurie gegangen ... aber Gott sei Dank war es nicht so.

Haben Sie sich persönlich auf Veränderungen in der Kirche gefreut oder hatten Sie Befürchtungen?

Es war da viel Offenheit und Unbestimmtheit – in welche Richtung wird der Zug fahren? – aber es bestand natürlich schon die

Hoffnung, dass sich auch Veränderungen ergeben, wobei manches überhaupt noch nicht vorstellbar gewesen ist. Wenn ich daran denke, dass wir in unserem Studium noch gelernt haben, warum das Latein in der Liturgie unverzichtbar ist. Die volkssprachliche Liturgie war kaum denkbar. Es gab zwar Liturgiefeiern, bei denen wichtige Texte in deutscher Sprache von einem Lektor oder Vorbeter gesprochen wurden, aber der zelebrierende Priester musste trotzdem alles auf Latein lesen, auch das Evangelium.

Wie konnte man von Wien aus die Ereignisse in Rom mitverfolgen?

Wichtig waren die Konzilskorrespondenten, vor allem der Schweizer Jesuit Mario von Galli, von dem jeden Samstagabend im Radio ein Kommentar zu hören war. Er war ein ungemein genauer Konzilsbeobachter und hat eindrucksvoll und dramatisch die Spannungen und auch die hintergründigen Maßnahmen mancher Konzilsväter geschildert.

Am Ende der einzelnen Konzilsperioden gab es schriftliche Darstellungen. Ich erinnere mich, dass auch der damalige Professor Joseph Ratzinger nach den einzelnen Konzilsperioden jeweils ein Bändchen mit den wesentlichen Ergebnissen der Beratungen veröffentlicht hat. Man wurde also sowohl durch den Rundfunk als auch durch die kirchlichen Medien – je verschieden akzentuiert und unterschiedlich ausführlich – über den Gang des Konzils informiert.

Das Konzil hat getagt. Wie schnell wurden dann die Texte vorgelegt, wie ist das vor sich gegangen?

Endgültige Texte gab es erst am Ende der zweiten Konzilsperiode. In der ersten Konzilsperiode wurde ja mit dem Thema Liturgie begonnen, weil man da eine große Aufmerksamkeit zu haben meinte – was ja auch stimmte. Und man hat auch schon mit dem Thema Kirche begonnen. Meistens war es so: Man hat mit den von den Kommissionen vorbereiteten Dokumenten, die stark von der Kurie dominiert waren, zu arbeiten begonnen. Es wurde heftig diskutiert. Teilweise wurden die Vorlagen überhaupt zurückgewiesen. Es hieß, damit könne man nicht arbeiten. Dann hat man des Öfteren eine gemischte Kommission eingesetzt, um den Text für das Plenum vorzubereiten.

In der zweiten Konzilssession ist zunächst die Liturgiekonstitution veröffentlicht worden. Aber das Konzil konnte, gerade was die Liturgie betrifft, nur die Grundlinien vorlegen. Details wie die Erarbeitung von liturgischen Büchern, das konnte das Konzil nicht tun. Übrigens, auch nach dem Konzil von Trient sind die liturgischen Bücher erst nachher unter Pius V. erschienen – im Auftrag des Konzils. So ähnlich war es dann auch hier. Man hat ein eigenes Gremium geschaffen, der damalige Erzbischof von Bologna, Kardinal Lercaro, war da ein wichtiger Motor. Insofern ist die faktische Liturgiereform erst ein paar Jahre nach

dem Konzil zum Tragen gekommen, es ging also zuerst um die Ausrichtung.

Nach der dritten Konzilsperiode sind die Kirchenkonstitution und das Ökumenismusdekret publiziert worden, und alle anderen Dokumente erst am Ende der vierten Konzilsperiode. Alle Texte wurden zuerst in Latein publiziert, sie wurden vom Papst feierlich unterzeichnet und relativ bald gab es auch Übersetzungen.

Wie hat man – unmittelbar nach dem Konzil – die Konzilstexte den Menschen in den Diözesen bekannt gemacht?

Ich erinnere mich, dass es bei den Theologischen Kursen große Bemühungen gab, unsere Kursteilnehmer mit den Texten vertraut zu machen. Wir haben eigene Drucklegungen von provisorischen Übersetzungen angefertigt und Texthefte mit den wichtigen Dokumenten hergestellt. Es gab dann relativ bald 1966 das so genannte „Kleine Konzilskompodium“ von Karl Rahner und Herbert Vorgrimler. Das war die wichtigste Übersetzung im deutschen Sprachraum und auch die offizielle Übersetzung der deutschen Bischofskonferenz. Bei den Theologischen Kursen haben wir versucht mit eigenen Vorlesungen und Seminaren in die Texte einzuführen und den Geist dieser Texte zu vermitteln. Ich erinnere mich, dass wir Karl Rahner zu Gast hatten und andere große Konzilstheologen. Sie haben vermittelt, worum es dem Konzil gegangen ist und was die neuen Impulse waren.

Wie war die Stimmung an der Universität? Wurden die neuen Texte kontrovers diskutiert oder hat man die Texte aus Rom in keiner Weise in Frage gestellt?

Die Stimmung war natürlich nicht immer so einhellig. Es gab Professoren, die vielleicht darunter gelitten haben oder sich ein wenig geärgert haben, dass sie in der Vorbereitung des Konzils nicht als theologische Experten herangezogen worden sind. Und natürlich war bei den verschiedenen Professoren die Interpretation des Ganzen dann etwas different. Auch schon gewisse Positionen zum Konzil haben sich damals herausgestellt. Grundsätzlich galt: Konzil ist Konzil und das habe ich zu akzeptieren. Die Frage war nur, wie interpretiere ich das Konzil? Interpretiere ich es so, dass ich das Neue, den neuen Impuls, deutlich heraushebe oder interpretiere ich es sehr traditionsbezogen und minimiere daher den neuen Akzent eher.

Worin bestanden ihrer Ansicht nach die auffälligsten Änderungen, die das Konzil gebracht hat?

Für viele Menschen war wahrscheinlich das wichtigste Ergebnis die volkssprachliche Liturgie und die neue Form der Eucharistie. Aber es gibt viele Weichenstellungen in den Dokumenten, die vielleicht zu wenig vermittelt worden sind. Ich denke da an die Kirchenkonstitution und das Thema Kollegialität der Bischöfe, an die Frage der Qualität der Laien – also dass Kirche nicht nur aus Bischöfen, Priestern und Hi-

erarchie besteht, sondern dass alle Gottesvolk sind; und dass die Sendung der Kirche für alle und an alle ergeht.

Wesentliche Änderungen sind in der Frage der Ökumene erfolgt. Hier hat das Volk Gottes wirklich die Impulse des Konzils wahrgenommen. Wenn ich denke, dass es ja für Katholiken verboten war, am Gottesdienst einer anderen Konfession teilzunehmen – das war die so genannte *communicatio in sacris* – das ist heute unvorstellbar. Es durften Bücher, die von evangelischen Autoren verfasst waren, nicht gelesen werden. Man brauchte eine so genannte Indexerlaubnis, eine Leserlaubnis, weil diese Bücher automatisch auf dem Index, dem Verzeichnis der verbotenen Bücher standen. Der Bischof musste das also eigens erlauben, das galt auch für die Theologiestudenten, die ein Buch eines evangelischen Bibelgelehrten einsehen mussten – sie brauchten vom Bischöflichen Ordinariat eine Erlaubnis dafür. Das sind Dinge, die wir uns heute nicht mehr vorstellen können. Es ist hier innerhalb weniger Jahrzehnte unglaublich mehr an Annäherung zwischen den christlichen Konfessionen passiert als in 400 Jahren vorher. Man muss das wirklich betonen, weil jüngere Menschen sich den Zustand vor dem Konzil gar nicht vorstellen können. Und man muss positiv würdigen, dass es heute ökumenische Gottesdienste gibt, dass eine Zusammenarbeit von Caritas und Diakonie selbstverständlich ist. Auch die Basis der Kirche, die Pfarrgemeinden, haben dieses Miteinander mit anderen Konfessionen in

einer ganz selbstverständlichen Weise aufgenommen. Und das ist sicher ein Impuls des Konzils gewesen.

In der Folge des Konzils fand die Wiener Diözesansynode (1969-1971) statt. Worum ging es dabei?

Bei der Einberufung von Diözesansynoden ging es um ein Ausbuchstabieren der Konzilsergebnisse auf das konkrete kirchliche Leben auf der Ebene der Diözese.

Die Delegierten der Wiener Synode kamen aus den Pfarren. Man muss sagen, dass die Zusammensetzung der Wiener Diözesansynode kirchenrechtlich etwas völlig Neues war. Denn nach dem Kirchenrecht sollte eine Synode nur von Klerikern bestimmt sein, es sollte nur um Beratung gehen und der einzige Gesetzgeber (*unicus legislator*) sollte der Bischof sein. Auch bei der Wiener Synode musste der Bischof den einzelnen Beschlüssen Rechtskraft verleihen. Kardinal König hatte aber mit Rom telefonisch vereinbart, dass Priester, Ordensleute und Laien zu dieser Synode berufen werden konnten. Dadurch war eine beachtliche Vertretung der ganzen Diözese gegeben.

Es ist für heute unvorstellbar, wie damals auf der untersten Ebene über die vorbereiteten Dokumente beraten wurde. Es gab Hefte mit den Texten und man hat dann in den Pfarren, den Dekanaten, aber auch wir hier bei den Theologischen Kursen, Termine ausgeschrieben und Menschen eingeladen, sich mit diesen Textentwürfen



auseinander zu setzen und selbst Eingaben, Änderungs- und Verbesserungsvorschläge – so genannte *Modi* – zu machen. Die Kommissionen der Synode mussten sich dann damit befassen. Und das hat auch die endgültige Textierung in der Vollversammlung beeinflusst.

Thematisch ging es um sehr konkrete Dinge, zum Beispiel um die Sakramentenpastoral. Es gab Abstimmungen, und heftige Kämpfe, über das Firmalter ... Ich erinnere mich noch an die Zeit vor dem Konzil, da war es üblich in der zweiten Volksschulklasse die Erstkommunion zu empfangen und in der dritten ist man zur Firmung gegangen – oft mit der sehr pragmatischen Begründung, dass dann die Bekleidung der Buben und Mädchen noch passt. Das hab ich nicht nur einmal gehört ... Es wurde auch über die Frage der Kinder- und Erwachsenentaufe diskutiert. Letztlich ist natürlich nicht die Kindertaufe in Frage gestellt worden, aber man ist sich bewusst geworden, worum es da eigentlich geht.

Dann hat das Konzil auch den Ständigen Diakonat wieder möglich gemacht. Zur Zeit der Wiener Diözesansynode wurde die Ausbildung der ersten Diakone organisiert. Auch da brauchte es einige Zeit bis es ein theologisches und organisatorisches Profil gab.

Die Pfarrgemeinderäte, die Gliederung der Wiener Diözese in drei Vikariate und die damit verbundene Dezentralisierung waren Früchte der Synode. Ein eigener Modus wurde erarbeitet, wie man zu den Kandidaten für die Funktion des Bischofsvikars

kommt. Eine möglichst breite Mitbestimmung und Mitverantwortung des Gottesvolkes – nicht nur der Kleriker – sollte geschehen. Manches ist später modifiziert worden, aber grundsätzlich sind das Früchte, von denen wir heute noch zehren.

Sie waren von 1976 an Professor für Dogmatik an der Universität Wien. Was wollten Sie den Studierenden vom Zweiten Vatikanischen Konzil mitgeben?

Vor allem die Konzeption von Kirche, Lehramt und kirchlicher Verantwortung, die Grundorientierung in der Ökumene und die neue Bewertung des Wortes Gottes („Die Bibel ist die Seele der Theologie“, sagt das Konzil) – das alles war mir immer ein wesentliches Anliegen.

Wichtig war mir auch die neue Bedeutung der Bibelwissenschaft in der katholischen Theologie. Dadurch hat sich ja die Art, wie man Dogmatik doziert, wesentlich geändert. Vorher standen lehramtliche Texte im Vordergrund, zu denen man dann „beweisende“ Bibelstellen anführte, die Bibel wurde damals – boshaft gesagt – als Steinbruch benützt. In der neuen Konzeption des Dogmatikunterrichts sollte es nun darum gehen, die biblische Gesamtaussage in den Vordergrund zu stellen. Außerdem sollte weiterverfolgt werden, wie das Verständnis einer theologischen Thematik – etwa der Christologie – im Lauf der Geschichte variiert worden ist, welche Akzente gesetzt worden sind. In diesem großen Zusammenhang sind dann die Klarstel-

lungen des Lehramtes, die wir Dogmen nennen, zu sehen.

Für mich persönlich haben die Konzilstexte aber nicht nur punktuell einen neuen Akzent gesetzt, sondern mir erschien die neue Atmosphäre, auch das Prinzip des Dialoges, besonders wichtig.

Wann und warum ging die Aufbruchsstimmung des Konzils zu Ende?

Ja, das ist richtig. Die ersten Jahre nach dem Konzil waren ein Aufbruch. Eine erste Trübung mag durch die 68er-Generation gegeben sein; einfach deshalb weil die Kirche und die Theologie bis zum Konzil in einer Art Korsett waren. Und danach war es ein wenig wie ein Dammbuch, manches schwappte über, wurde übertrieben. Das gilt auch für liturgische Experimente. War zuerst jede Handbewegung des Zelebranten normiert, fiel nun vieles an Regelung weg. Manchmal hat eine Stillosigkeit platzgegriffen, liturgische Feiern waren nicht mehr durchschaubar, man wusste nicht mehr – überspitzt gesagt – welches Programm heute gespielt wird ... Alles das wurde dann dem Konzil in die Schuhe geschoben. Dadurch sind viele Neuerungen des Konzils in Misskredit geraten. Aber das war nicht alles im Sinn des Konzils. Einige Gegenpositionen haben sich damals einzementiert, es führte zu einer Abkühlung und neuen Parteibildung. Besonderen Ausdruck dessen ist die Gruppe um Erzbischof Lefebvre, die für die alte Form der Liturgie eingetreten ist. Die Piusbrüder haben aber

auch andere wichtige Punkte des Konzils in Frage gestellt – wie die Aussagen über die Religionsfreiheit und die Ökumene. Über diese Punkte wird ja heute noch zwischen Vatikan und Piusbrüdern verhandelt.

In der Frage der Liturgie haben sich die Positionen ja verfestigt ...

Für mich geht es dabei aber nicht nur um etwas Äußerliches. Denn die Form der Liturgie ist auch eine Form wie man Kirche versteht. Und in einem gewissen Sinn ist die alte Liturgie (also nach dem Messbuch von 1962) eine „Liturgie des Priesters“, die das Volk Gottes nicht braucht, dieses wird lediglich durch Ministranten ersetzt. In der Verkündigung galt die Unterscheidung in eine „lehrende Kirche“ und eine „hörende Kirche“. Dagegen ist nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil das ganze Volk Gottes in aktiver Teilnahme (*actuosa participatio*) bei der Liturgie dabei. Diese tätige Mitfeier hat eine theologische Bedeutung, sie ist Ausdruck des neuen Kirchenverständnisses. Wenn ich hinter dieses Liturgieverständnis zurück gehe, dann gehe ich – für mein Empfinden – auch zu einem Kirchenverständnis der Zeit vor dem Konzil zurück.

Sie sind seit vielen Jahrzehnten Dozent der THEOLOGISCHEN KURSE. Haben sich die Fragen und Glaubenszugänge der Kursteilnehmenden verändert?

Ja, genauso wie die gesamte Atmosphäre in der Kirche haben sich auch die Fragen der Hörerinnen und Hörer der Kurse verändert.

Zuerst ging es um den Übergang von einer alten zu einer neuen Sicht von Kirche. Wir haben uns dabei immer bemüht, die Dinge nicht schwarz-weiß zu zeichnen, nicht zu sagen, früher war alles Unsinn und jetzt ist alles ganz anders und die neue Perspektive ist die einzig mögliche und richtige. Mir war es immer ein Anliegen, die Menschen von ihrem Verständnis zu einem neuen Verständnis zu führen; und das auch zu begründen – von der Bibel, der Geschichte und den lehramtlichen Äußerungen her.

Zu jeder Zeit hatten wir ganz verschiedene Fragen, es gab Perioden einer sehr revolutionären Stimmung – da wurde vieles in Frage gestellt, was wir als selbstverständlich gegeben hingenommen haben – und Perioden einer eher irenischen Situation. Es gab aber sicher schon aufwühlendere Zeiten als jetzt!

Worin sehen Sie die Herausforderungen der Zukunft?

Bisher haben wir das Moment „Kirche reflektiert über sich selbst“ in den Vordergrund gestellt und dabei nicht so sehr akzentuiert, was in der Pastoralkonstitution „Die Kirche in der Welt von heute“ formuliert ist. Das aber muss die künftige Orientierung sein: Die Kirche ist zum Zeugen für Christus in diese Welt gesandt. Wir alle sind dazu aufgerufen. Die Pastoralkonstitution ist das umfangreichste Dokument des Konzils, das umfangreichste, das je von einem Konzil verabschiedet wurde. Interessanterweise ist es der einzige Text,

der nicht mit einem lateinischen Grundtext verhandelt wurde. Man hat lange Zeit mit einem französischen Text gearbeitet und ihn erst am Schluss ins Lateinische übersetzt. Auch damit wurde deutlich, dass die Glaubenszugänge und Fragen von heute im Vordergrund standen.

Noch ein Detail: Meist heißt es, dass die Welt von der Kirche etwas lernen soll; aber im Konzilstext steht auch das Umgekehrte, und davon reden wir heute seltener: Dass die Kirche von der Welt etwas lernen kann. Also, auch die Welt, in der wir leben, die Tendenzen und Bemühungen, die es gibt, all das hat der Kirche etwas zu sagen. Wir können auch von der Welt etwas lernen. Dem Konzil geht es um eine positive Arbeit in und für diese Welt und dazu gehört das Miteinander. Kirche will in den wichtigen Fragen – Krieg und Frieden, Ehe und Familie usw. – ein Partner sein und etwas von ihrer Überzeugung einbringen für das „Ethos dieser Welt“.

Josef WEISMAYER, geb. 1936, bis 2004 Professor für Dogmatische Theologie und Theologie der Spiritualität an der Universität Wien. Seit 1966 Referent, 1982-2008 Leitungsmitglied und danach 2008 Kuratoriumsmitglied der THEOLOGISCHEN KURSE.

Wir danken Ihnen für Ihre Spende, die uns hilft, Veranstaltungen zum Zweiten Vatikanischen Konzil auf breiter Basis anzubieten.

Buchempfehlung

Martin LINTNER, *Den Eros entgiften*

Lässt sich die katholische Sexualmoral „wirklich als Lebenshilfe“ und unbedingt wünschenswerte „Moral des Glücks“ (Kardinal Schönborn) erschließen?

Unaufgeregt, biblisch fundiert und in kritisch positiver Auseinandersetzung mit lehramtlich „nicht-verhandelbaren“ Positionen und „sexualethischen heißen Eisen“ zeigt der Moraltheologe Martin Lintner die Stärken der heute geltenden kirchlichen Sexualnormen auf, ohne ihre Problematiken und Grenzen zu verschweigen. Sein „Plädoyer für eine tragfähige Sexualmoral und Beziehungsethik“ möchte den Eros als Quelle der Lebenslust und Freude doppelt befreit sehen: vom manipulativen Missbrauch zur Erzeugung permanenter Sündenangst ebenso wie von seiner Sexualisierung und Einengung auf genitalen Lustgewinn. Der Beitrag der Kirche zu einem beglückenden Umgang mit Leib, Eros und Geschlechtlichkeit sei nicht in der Kontrolle der Sexualität zu leisten, vielmehr in deren Würdigung und Integration im Dienst der Persönlichkeitsentfaltung und echter Menschwerdung. (Ingrid Fischer)

Martin M. LINTNER, *Den Eros entgiften. Plädoyer für eine tragfähige Sexualmoral und Beziehungsethik* (Tyrolia 2011). 182 Seiten. 17,95

Erkennen, was dahinter steckt.

KURS IN WIEN

Beginn Oktober 2012

Theologischer Kurs – Wien

Die THEOLOGISCHEN KURSE stehen für eine Theologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils: katholisch, konstruktiv, mündig, offen. Der Theologische Kurs wird von Interessierten und Suchenden besucht, von Erwachsenen, die ihren Glauben vertiefen oder besser kennen lernen möchten. Die darüber nachdenken wollen, was sie glauben – und woran sie zweifeln.

Im Theologischen Kurs findet eine umfassende Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben statt. Dazu gehören Hintergrundwissen über Bibel und Tradition, Einsicht in Zusammenhänge und die Begründung von Standpunkten in der aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Diskussion.

Theologie in allgemein verständlicher Sprache zu vermitteln, ist das Hauptanliegen unserer Referentinnen und Referenten. Sie bringen wissenschaftliche Qualifikation und menschlich-spirituelle Glaubwürdigkeit mit und pflegen einen gesprächsorientierten Vortragsstil.

*Die Bibel lesen und verstehen.
Nach Gott fragen – angesichts des Leids in der Welt.
Nachdenken über Glauben, Leben und Kirche.*

Kursangebot

Der Theologische Kurs wird in zwei Kurstypen angeboten, die inhaltlich gleich sind. Beide bringen eine umfassende Einführung in die Theologie. Der Unterschied liegt im Aufbau und in der Art der Vermittlung.

Kurstyp I

Der Kurstyp I ist nach den Fächern des universitären Theologiestudiums aufgebaut und setzt Matura voraus. Methode: Gesprächsorientierte Vorträge.

Kurszeiten zur Auswahl:

Dienstag 18.00 – 21.15 Uhr
Donnerstag 15.00 – 18.15 Uhr

Kurstyp II

Der Kurstyp II besteht aus 18 Teilen, die aufeinander abgestimmt sind. Die Themen werden fächerübergreifend dargestellt.

Kurszeiten zur Auswahl:

Montag 17.00 – 20.15 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.45 Uhr

Grundstufe: Der Kurstyp II ist zweistufig. Es ist möglich, nur die Grundstufe (erstes Kursjahr) abzuschließen. Auf Wunsch können Sie dann auch das 2. Kursjahr belegen.

Kosten

Kursbeitrag: 145,- pro Semester
Ermäßigung ist in begründeten Fällen möglich (z. B. Arbeitslosigkeit).
Einmalige Einschreibgebühr: 25,- / Gebühr pro Prüfung: 7,-
Die Skripten sind im Kursbeitrag enthalten.

Anmeldung bis 20. September 2012

Online: www.theologischekurse.at – per E-Mail: wienerkurs@theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich am Telefon: 01 51552-3701

Informationsabend am 10. September 2012

Montag, 10. September 2012, 17.30 – 19.00 Uhr
1010 Wien, Stephansplatz 3, 3. Stock

Es ist erstaunlich, wie die einzelnen Fächer, für die man normalerweise etliche Semester zu studieren hat, in eine derartig übersichtliche Kurzform gebracht wurden.

(Barbara Dominguez, Absolventin des Theologischen Kurses)

Mar Elias, Jordanien



**THEOLOGISCHE
KURSE** 

WIENER THEOLOGISCHE KURSE
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3701
Fax: +43 1 51552-3707
wienerkurs@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at



Erkennen, was dahinter steckt.

FERNKURS

Beginn November 2012

Theologischer Kurs – Fernkurs

Die THEOLOGISCHEN KURSE stehen für eine Theologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils: katholisch, konstruktiv, mündig, offen. Der Theologische Kurs wird von Interessierten und Suchenden besucht, von Erwachsenen, die ihren Glauben vertiefen oder besser kennen lernen möchten. Die darüber nachdenken wollen, was sie glauben – und woran sie zweifeln.

Im Theologischen Kurs findet eine umfassende Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben statt. Dazu gehören Hintergrundwissen über Bibel und Tradition, Einsicht in Zusammenhänge und die Begründung von Standpunkten in der aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Diskussion.

Theologie in allgemein verständlicher Sprache zu vermitteln, ist das Hauptanliegen unserer Referentinnen und Referenten. Sie bringen wissenschaftliche Qualifikation und menschlich-spirituelle Glaubwürdigkeit mit und pflegen einen gesprächsorientierten Vortragsstil.

Kurstyp I

Der Kurstyp I ist nach den Fächern des universitären Theologiestudiums aufgebaut und setzt Matura voraus. Methode: Gesprächsorientierte Vorträge.

mit 2 Studienwochen: im Sommer 2013 und 2014

Kurstyp II

Der Kurstyp II besteht aus 18 Teilen, die aufeinander abgestimmt sind. Die Themen werden fächerübergreifend, dargestellt.

mit 3 Studienwochen: im Sommer 2013, 2014 und 2015
oder

mit 10 Studienwochenenden in Eisenstadt oder Puchberg/Wels:
(von März 2013 bis Mai 2015 an je vier Wochenenden im Jahr)
jeweils von Freitag, 17.00 Uhr bis Sonntag, 12.30 Uhr

Grundstufe: Der Kurstyp II ist zweistufig. Es ist möglich, nur die Grundstufe (erstes Kursjahr) abzuschließen. Auf Wunsch können Sie dann auch das 2. Kursjahr belegen.

Kosten

Kursbeitrag: 130,- pro Semester (Auslandskursbeitrag: 180,- pro Semester)

Einmalige Einschreibgebühr: 25,-

Ermäßigung ist in begründeten Fällen möglich (z. B. Arbeitslosigkeit).

Im Kursbeitrag enthalten: Skripten (inkl. Porto), Studienwochen oder Studienwochenenden sowie die Prüfungsgebühren.

Nicht enthalten sind die Aufenthaltskosten in den Bildungshäusern.

Anmeldung bis 31. Oktober 2012

Online: www.theologischekurse.at – per E-Mail: fernkurs@theologischekurse.at
oder fragen Sie nach:

Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich am Telefon: 01 51552-3703.

(Nacheinschreibemöglichkeit bis 31. Dezember 2012)

Informationsnachmittage am 21. September 2012

Eisenstadt: Freitag, 21. September 2012, 17.00 – 18.30 Uhr

Haus der Begegnung, 7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 11

Linz: Freitag, 21. September 2012, 17.00 – 18.30 Uhr

Haus der Frau, 4020 Linz, Volksgartenstrasse 18

**Theologie gehört zum lebenslangen
Lernen des Herzens.**

(Dr. Alois Schwarz, Bischof der Diözese Gurk-Klagenfurt)

**THEOLOGISCHE
KURSE** SPEZIALKURSE



Fassade eines Palastes, Venedig



**THEOLOGISCHE
KURSE**



INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703

Fax: +43 1 51552-3707

fernkurs@theologischekurse.at

www.theologischekurse.at



SPEZIALKURSE Wien 12/13

Altes Testament – Das Zweite Vatikanische Konzil
Das Mittelalter – Abendländische Spiritualität
Ostkirchen – Liturgie in Ost & West – Weltreligionen
Der Stephansdom – Christliche Archäologie
Sprachkurse

Inhalt



Basiskurs Altes Testament – Neue Zugänge 24



Basiskurs Ostkirchen – Vielfalt und Reichtum 25



Basiskurs »Das Zweite Vatikanische Konzil« 26



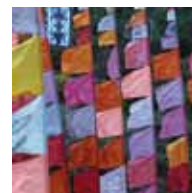
Basiskurs »Das Mittelalter. Religion & Herrschaft« 27



Basiskurs Abendländische Spiritualität 28



Basiskurs Liturgie in Ost und West 29



Basiskurs Weltreligionen 30



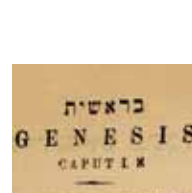
Basiskurs »Der Dom zu St. Stephan« 31



Basiskurs/Studienreise Christliche Archäologie 32



Basiskurs »Das Zweite Vatikanische Konzil« 33



Sprachkurse:

Latein-Kurse und -Lesezirkel 34

Das hebräische/aramäische Aleph-Beth
 Schnupperkurs Hebräisch II 35

Hebräisch – Bibellesen in der Ursprache 36

Neutestamentliches Griechisch für Anfänger 37

Das Johannesevangelium im griechischen Original 38

Anmeldekarte

39

WIEN, September – Oktober 2012

Basiskurs Altes Testament

Neue Zugänge zu herausfordernden Texten

Friedrich Nietzsche nannte es eines der größten Verbrechen des Christentums, das Alte und das Neue Testament „zu einem Buch zusammengeleimt“ zu haben. Auch vielen Christen gilt der erste Teil der Bibel als schwierig oder gar fragwürdig. Doch schon der Kirchenvater Hieronymus wusste: das Erste Testament nicht kennen heißt Christus nicht kennen.

Der Basiskurs Altes Testament erschließt neue Zugänge zu „schwierigen“ Texten. Nach diesem Kurs werden Sie das Alte Testament mit „neuen Augen“ lesen können.

Themen: Die Frage der Übersetzung – Das Erstes Testament und Archäologie – Als Christ und Christin das AT lesen – Der Ort des AT im Christentum – Erstes Testament und Heilsgeschichte – Bibel und Geschichte – Vorurteile und ihre Überwindung – Gewalttexte der Bibel verstehen

Referierende: Mag. Oliver ACHILLES, Mag. Anton KALKBRENNER, Univ.-Prof. Dr. Ludger SCHWIENHORST-SCHÖNBERGER, ao.Univ.-Prof. Dr. Agnehe SIQUANS, ao.Univ.-Prof. Dr. Michael WEIGL, Univ.-Lekt. Dr. Peter ZEILLINGER

Termine: Freitag, 21. und 28. September, sowie 5. und 19. Oktober 2012 (jeweils 15.00 – 20.30 Uhr)

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Kosten: 95,- / 80,- für FREUNDE (inkl. Unterlagen)

Anmeldung: bis 31. August 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at Dr. Stephan Rella berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708 oder: wienerkurs@theologischekurse.at

Mitveranstalter: Referat für Bibelpastoral, Pastoralamt Wien. In Kooperation mit dem Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Kurskonzept: Mag. Oliver Achilles

WIEN, Oktober – November 2012

Basiskurs Ostkirchen – Vielfalt und Reichtum

Der Basiskurs „Vielfalt und Reichtum der Ostkirchen“ erschließt die verborgenen spirituellen und liturgischen Schätze der Kirchen des Ostens. Er besteht aus drei Elementen: grundlegende Information durch renommierte Kenner der Ostkirchen – Exkursionen zu verschiedenen in Wien beheimateten Gemeinden – begleitende und vertiefende schriftliche Grundlagen.

Themen: Die Konfessionen im christlichen Osten: Geschichte und gegenwärtiges Erscheinungsbild – ostkirchliche Liturgie – Struktur einer orthodoxen Kirche – Begegnung mit Vertretern ostkirchlicher Gemeinden – Verbindendes und Trennendes – Ökumene

Exkursionen: Armenisch-apostol. Kirche – Russisch-orthodoxe Kirche – Ukrainisch Griechisch-Katholische Kirche – Griechisch-orthodoxe Kathedrale

Referierende: Erzbischof ARSENIOS Kardamakis, Metropolit von Austria, DI MMag. Dr. Sebastian HACKER OSB, Alt-Erzbischof Dr. Mesrob K. KRİKORIAN (angefragt), ao.Univ.-Prof. Dr. Grigorios LARENTZAKIS, Dr. Sr. Vassa (Barbara) LARIN, Univ.-Ass. Dr. Ioan MOGA, PD Dr. Mihailo POPOVIC, Abt H. Mag. Karl Michael PROHAZKA OPræm, Univ.-Prof. Dr. Rudolf PROKSCHI, Univ.-Ass. MMag. Andrea RIEDL, Ass.-Prof. Dr. Aho SHEMUNKASHO

Termine: Samstag, 6. Oktober u. 24. November 2012 (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr) Donnerstag, 18. Oktober und 8. November, sowie Montag, 19. und Donnerstag, 22. November 2012 (jeweils 18.30 – 21.00 Uhr)

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Kosten: 95,- / 80,- für FREUNDE (inklusive Begleitbuch)

Anmeldung: bis 14. September 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at Dr. Stephan Rella berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708 oder: wienerkurs@theologischekurse.at

Mitveranstalter: Stiftung PRO ORIENTE

Kurskonzept: MMag. Stefan Gugere, DÜ Marion Wittine

WIEN, Oktober – November 2012

Basiskurs »Das Zweite Vatikanische Konzil«

50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil – Lohnt es sich denn überhaupt, sich mit solchen „alten“ Texten zu beschäftigen? Sollte man nicht besser in die Zukunft schauen? – Beides, denn die Zukunft der katholischen Kirche entscheidet sich an der Auslegung und Umsetzung des Konzils! Deshalb ist es unerlässlich, die Konzilsdokumente und den Streit um den „Geist des Konzils“ zu kennen.

Der Basiskurs erschließt das Konzil als Ganzes und seine wesentlichen Beschlüsse. Ein Schwerpunkt liegt auf der Lektüre der Texte. Beim „Abenteuer Lesen und Interpretieren“ wird auch die gegenwärtige Situation der Kirche (Polarisierungen, Streit um die Auslegung und Umsetzung des Konzils) in den Blick kommen.

- Themen:** Wie kam es zum Konzil? – Was ist der »Geist des Konzils«? – Das Ringen um die Texte (Kompromisscharakter mancher Formulierungen) – Auslegung und Umsetzung des Konzils (Kontinuität oder Diskontinuität?) – Lektüre und Interpretation wesentlicher Konzilsdokumente – Die Zukunft des Konzils (bleibende Aktualität und künftiger Auftrag).
- Referierende:** Mag. Erhard LESACHER, Ao.Univ.-Prof. Dr. Martin STOWASSER, Univ.-Prof. Dr. Jan-Heiner TÜCK, Mag. Manuela ULRICH, em.Univ.-Prof. Dr. Josef WEISMAYER, Univ.-Lekt. Dr. Peter ZEILLINGER
- Termine:** Samstag, 20. Oktober u. 17. November 2012 (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr) Montag, 22., 29. Oktober und 5., 12. November 2012 (jeweils 18.30 – 21.00 Uhr)
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Kosten:** 95,- / 80,- für FREUNDE (inklusive Begleitbuch)
- Anmeldung:** bis 21. September 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at Dr. Stephan Rella berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708 oder: wienerkurs@theologischekurse.at
- Kurskonzept:** Mag. Erhard Lesacher

www.theologischekurse.at

WIEN, November 2012 – Jänner 2013

Basiskurs »Das Mittelalter« Religion und Herrschaft in den großen Kulturen

Unter dem Begriff „Mittelalter“ werden oft nur die kulturellen und politischen Entwicklungen im Abendland in den Blick genommen. Doch zur selben Zeit finden auch in anderen Großkulturen der damaligen Welt vergleichbare Umbrüche und Konsolidierungen statt. Sie legen es nahe, auch das »Mittelalter« als eine »Achsenzeit« der Weltgeschichte zu verstehen – ähnlich wie dies für die Entstehungszeit der großen Religionen gilt. Der Basiskurs wendet sich neben dem Europäischen Mittelalter daher auch den Entwicklungen in Nord- und Südamerika, in der Islamischen Kultur, am Indischen Subkontinent und in der Chinesischen Kultur dieser Zeit zu. Ein Leitthema wird der jeweilige Zusammenhang von Religion und Herrschaft sein.

- Themen:** *Das europäische Mittelalter:* Integration von Christentum und germanischer Kultur, Politik und Gesellschaft, Lebensgefühl und liturgisches Feiern – *Das Mittelalter in den beiden Amerikas:* Religion und Herrschaft in der Kolonialzeit – *Entfaltung der Islamischen Kultur, Philosophie und Politik – Kulturelle und religiöse Entwicklungen am Indischen Subkontinent – Das Mittelalters in der Chinesischen Kultur – »Religion und Herrschaft« in Geschichte und Gegenwart*
- Referierende:** ao.Univ.-Prof. DDr. Hans SCHELKSHORN, PD Dr. Karl-Heinz STEINMETZ, Mag. Erich BLAHA, Dr. Ingrid FISCHER, PD DDr. Franz WINTER (angefragt), Univ.-Lekt. Dr. Peter ZEILLINGER
- Termine:** 9./10. November 2012 und 11./12. Jänner 2013 jeweils Freitag, 15.00 Uhr bis Samstag, 16.00 Uhr
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Kosten:** 95,- / 80,- für FREUNDE (inklusive Unterlagen)
- Anmeldung:** bis 12. Oktober 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at Dr. Stephan Rella berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708 oder: wienerkurs@theologischekurse.at
- Kurskonzept:** ao.Univ.-Prof. DDr. Hans SCHELKSHORN, Mag. Dr. Peter Zeillinger

WIEN, Jänner – Februar 2013

Basiskurs Abendländische Spiritualität

Vier Wege zum geistlichen Leben

Der Basiskurs „Abendländische Spiritualität“ stellt vier große Persönlichkeiten aus der reichen spirituellen Tradition der lateinischen Kirche vor: Benedikt, Franziskus, Teresa von Avila und Ignatius von Loyola. Mitglieder des jeweiligen Ordens führen (zumeist in den dazu gehörenden Ordenshäusern) in die gelebte Spiritualität ihrer Tradition ein. Gleichzeitig wird nach der Relevanz dieser geistlichen Impulse für das Leben als Christ und Christin in der Welt von heute gefragt werden. Diese „Übersetzung“ in den Alltag leiten qualifizierte Theologinnen und Theologen an. So will dieser Basiskurs einladen, von den großen Persönlichkeiten der christlichen Spiritualität zu lernen.

- Themen:** *Benedikt von Nursia*: Gott in allem verherrlichen – *Franziskus*: Spiritualität und Caritas – *Teresa von Avila*: Mystik und Alltag – *Ignatius von Loyola*: Prinzip und Fundament; Entscheidungsfindung
- Referierende:** Mag. Isabella EHART; Mag.Dr. Ingrid FISCHER; P. Mag. Thomas LACKNER OFM; P. Christoph MERTH OSB; P. MMag. Franz MÜLLER OFM; P. Antonio SAGARDOY OCD; PD DDr. Karl STEINMETZ; Dr. Rainald TIPPOW; Sr. Dr. Melanie WOLFERS SDS; Dr. Beate ZIMMERMANN
- Termine:** Freitag, 18. und 25. Jänner, sowie 1. und 15. Februar 2013 (jeweils 15.00 – 21.00 Uhr)
- Kursorte:** Karmelzentrum: 1190 Wien; Franziskanerkloster: 1010 Wien; Schottenstift: 1010 Wien; THEOLOGISCHE KURSE: Stephansplatz 3
- Kosten:** 95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inklusive Skriptum)
- Anmeldung:** bis 7. Dezember 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at
Dr. Stephan Rella berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708 oder: wienerkurs@theologischekurse.at
- Kurskonzept:** Mag. Oliver Achilles

WIEN, Jänner – April 2013

Basiskurs »Liturgie in Ost und West«

Weil die Liturgie „die erste und unentbehrliche Quelle ist, aus der die Gläubigen wahrhaft christlichen Geist schöpfen sollen“ (Lit.Konst. 14), leistet sie einen bedeutenden Beitrag zur Einheit aller, die an Christus glauben. „In den Feiern zeigt sich also die »eine« Kirche in einer wunderbar lebendigen Verschiedenheit.“ (Ph. Harnoncourt) Der Basiskurs will anhand der liturgischen Traditionen der koptischen, orthodoxen, evangelischen und römisch-katholischen Kirche in die liturgische Vielfalt des Christentums einführen. Vertieft wird die Auseinandersetzung durch die Mitfeier von Abendmahl und Eucharistie, zu der die jeweiligen Kirchen in Wien einladen.

- Themen:** Überblick zu den liturgischen Traditionen – Gottesdienstliches Leben – Gestalt, Bedeutung und Feier des eucharistischen Gottesdienstes in der koptischen, griechisch-orthodoxen, lutherischen und römisch-katholischen Kirche
- Referierende:** Dr. Diliana ATANASSOVA, Mag.Dr. Ingrid FISCHER, em.Univ.-Prof. Dr. Philipp HARNONCOURT (angefragt), Pfarrerin Dr. Ines KNOLL, Univ.-Ass. Dr. Sr. Vassa (Barbara) LARIN, Univ.-Ass. Mag. Andrea RIEDL, Pastor Mag. Martin SIEGRIST, Univ.-Ass. Mag. Johannes SPORER, Mag. Manuela ULRICH
- Termine:** 26./27. Jänner, 16./17. Februar, 16./17. März, 6./7. April 2013: jeweils Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr u. Sonntag 9.00 bis max. 13.00 Uhr
Mittwoch, 10. April 2013, 18.30-21.00 Uhr (Abschlussveranstaltung)
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
Die Gottesdienste finden in den angegebenen Kirchen in Wien statt.
- Kosten:** 95,- / 80,- für FREUNDE (inklusive schriftlicher Unterlagen)
- Anmeldung:** bis 14. Dezember 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at
Dr. Stephan Rella berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708 oder: wienerkurs@theologischekurse.at

Mitveranstalter: Stiftung PRO ORIENTE

Kurskonzept: Mag. Manuela Ulrich

WIEN, Februar – April 2013

Basiskurs Weltreligionen

Im globalen Dorf des 21. Jahrhunderts sind Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit Nachbarn geworden. Um sich der Herausforderung eines friedlichen Miteinanders in der Vielfalt der Lebensentwürfe stellen zu können, braucht es sachliche Information über Formen und Inhalte unterschiedlicher religiöser Wege.

An zwei Studientagen und vier Abenden erhalten Sie eine kompakte Einführung in die Weltreligionen. Neben grundlegenden Fragen (Was ist eine Weltreligion?, religionsgeschichtlicher Überblick usw.) lernen Sie Wesentliches über die großen Religionen kennen.

- Themen:** Die Weltreligionen (Überblick, Geschichte, Problemfelder) – Hinduismus – Buddhismus – Judentum – Christentum – Islam
- Referierende:** Rektor Petrus BSTEH, Dipl.theol. Mag. Lothar HANDRICH, Dr. Ursula BAATZ (angefragt), Michael INGBER, Univ.-Lekt. Dr. Peter ZEILLINGER, Dr. Wolfgang LUTTENBERGER, Carla Amina BAGHAJATI
- Termine:** Samstag, 23. Februar 2013, 9.00 – 16.30 Uhr
Montag, 25. Februar, 4., 11. u. 18. März 2013 (je 18.30 – 21.00 Uhr)
Freitag, 5. April 2013, 15.00 – 21.00 Uhr
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Kosten:** 95,- / 80,- für FREUNDE (inklusive Skriptum)
- Anmeldung:** bis 25. Jänner 2013 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at
Dr. Stephan Rella berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
oder: wienerkurs@theologischekurse.at
- Kurskonzept:** Mag. Erhard Lesacher

Der Basiskurs kann mit einem Prüfungsgespräch abgeschlossen und auf Wunsch im Theologischen Kurs für das Fach Religionswissenschaft angerechnet werden.

WIEN, März – April 2013

Basiskurs »Der Dom zu St. Stephan«

Kulturgut, Fotomotiv, Wahrzeichen – den Stephansdom kennt jeder Tourist und jedes Kind. Doch geht die „Sehenswürdigkeit“ des Domes weit darüber hinaus: Innen und außen, von den Fundamenten bis zum Dach und der Turmspitze, erzählt er – in Stein, Holz, Glas und Erz, Klang und Raum, Schrift und Bild – seine eigene Geschichte sowie unzählige Geschichten seiner Erbauer und Besucher, deren Hoffnungen und Frömmigkeit, Ängste und Heilsvergewisserung ihn geformt haben.

Vortrag, Gespräch und Führungen auch an allgemein weniger zugängliche Orte im und um den Dom laden dazu ein, den vertrauten „Steffl“ mit anderen Augen, vielleicht aus einer ungewohnten Perspektive oder auch einfach nur eingehender als sonst zu betrachten.

- Themen:** Domgeschichte – Orientierung und Symbolsprache – Die mittelalterliche Stadt und ihre Architektur – Sagenhafter Steffl – Westwerk und Weltgericht – Wiener Neustädter Altar – Kanzel und Orgelfuß – Domorgel – Der Dom als Begräbnisstätte – »Allerheiligen-Dom« – Religiosität und Seelsorge im Mittelalter und heute – Steinmetzerei am Dom
- Referierende:** Dr. Annemarie FENZL, Dr. Ingrid FLOR, Dr. Renate KOHN, Dompfarrer Mag. Anton FABER, Reinhard GRUBER, Dr. Johann HISCH, Philipp STASTNY (Dombauhütte), em.Univ.-Prof. Dr. Josef WEISMAYER, Domorganist Ernst WALLY, Reinhard MUT „Wieny“, Mag. Franz ZEHETNER, Dombaumeister Dipl.-Ing. Wolfgang ZEHETNER
- Termine:** 8./9. März und 19./20. April 2013, jeweils Freitag, 15.00 – 21.30 Uhr und Samstag, 9.00 – 17.00 Uhr
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Kosten:** 125,- / 105,- für FREUNDE (inklusive Begleitbuch)
- Anmeldung:** bis 8. Februar 2013 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at
Dr. Stephan Rella berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
oder: wienerkurs@theologischekurse.at
- Kurskonzept:** Dr. Annemarie Fenzl, Mag. Erhard Lesacher

WIEN, April – Mai 2013

Basiskurs/Studienreise Christliche Archäologie

Anhand baulicher Denkmäler und archäologischer Funde unterschiedlicher Gattungen führt der Spezialkurs „Christliche Archäologie“ in die Entwicklung des Christentums in der Spätantike ein. Einen besonderen Stellenwert nehmen dabei die Christianisierung in Österreich und einige für diese Entwicklung wichtige Städte (z.B. Aquileia und Ravenna) ein. Der Vorbereitung der Studienreise dient das Einführungswochenende, das eine Führung durch die Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums Wien inkludiert. Die Exkursion nach Kärnten und Aquileia wird geleitet von ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Glaser, Grabungsleiter in Teurnia und am Hemmaberg, der durch alle Ausgrabungsstätten führen wird.

Themen: Christianisierung des römischen Reiches und der Germanen – Alltägliches Leben – Liturgie und Frömmigkeit – Frühchristlicher Kirchenbau – Ravenna als Brückenkopf zwischen Ost und West – Antikensammlung des KHM – Frühes Christentum im Alpen-Adria-Raum

Exkursion: Hemmaberg/Globasnitz – Teurnia – Aquileia

Referierende: ao. Univ.-Prof. Dr. Franz GLASER, Mag. Manuela ULRICH, Mag. Dr. Georg ZLUWA

Termine: Einführung: Freitag, 12. April, 15.00 Uhr – Samstag, 13. April, 16.30 Uhr
Exkursion: Samstag/Sonntag, 4./5. Mai 2013

Kursort: Einführung: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Kosten: 295,- (Kursbeitrag inkl. Begleitbuch, Busfahrt, Übernachtung mit Frühstück im DZ, Mittagessen in Globasnitz, Reisebegleitung und fachkundige Führung, alle Eintritte), EZ-Zuschlag: 20,-

Anmeldung: bis 25. Oktober 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at
Dr. Stephan Rella berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
oder: wienerkurs@theologischekurse.at

Sie finden das Detailprogramm ab 1. Juli 2012 auf www.theologischekurse.at bzw. können es telefonisch anfordern.

Kurskonzept: Mag. Manuela Ulrich, Mag. Dr. Georg Zluwa

www.theologischekurse.at

WIEN, Mai – Juni 2013

Basiskurs »Das Zweite Vatikanische Konzil«

50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil – Lohnt es sich denn überhaupt, sich mit solchen „alten“ Texten zu beschäftigen? Sollte man nicht besser in die Zukunft schauen? – Beides, denn die Zukunft der katholischen Kirche entscheidet sich an der Auslegung und Umsetzung des Konzils! Deshalb ist es unerlässlich, die Konzilsdokumente und den Streit um den „Geist des Konzils“ zu kennen.

Der Basiskurs erschließt das Konzil als Ganzes und seine wesentlichen Beschlüsse. Ein Schwerpunkt liegt auf der Lektüre der Texte. Beim „Abenteuer Lesen und Interpretieren“ wird auch die gegenwärtige Situation der Kirche (Polarisierungen, Streit um die Auslegung und Umsetzung des Konzils) in den Blick kommen.

Themen: Wie kam es zum Konzil? – Was ist der »Geist des Konzils«? – Das Ringen um die Texte (Kompromisscharakter mancher Formulierungen) – Auslegung und Umsetzung des Konzils (Kontinuität oder Diskontinuität?) – Lektüre und Interpretation wesentlicher Konzilsdokumente – Die Zukunft des Konzils (bleibende Aktualität und künftiger Auftrag).

Referierende: Mag. Erhard LESACHER, Ass.-Prof. MMag. Dr. Regina POLAK MAS, Ao.Univ.-Prof. Dr. Martin STOWASSER, Univ.-Prof. Dr. Jan-Heiner TÜCK, Mag. Manuela ULRICH, em.Univ.-Prof. Dr. Josef WEISMAYER

Termine: Samstag, 4. Mai und 8. Juni 2013 (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)
Montag, 6., 13., 27. Mai und 3. Juni 2013 (jeweils 18.30 – 21.00 Uhr)

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Kosten: 95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inklusive Begleitbuch)

Anmeldung: bis 5. April 2013 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at
Dr. Stephan Rella berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
oder: wienerkurs@theologischekurse.at

Kurskonzept: Mag. Erhard Lesacher

WIEN, Sprachkurse Latein

Latein

Schon oft wurde Latein für unnütz, schwer und tot erklärt. Und doch ist diese Sprache die „Mutter“ aller romanischen Sprachen, lebt im Deutschen in Lehn- und Fremdwörtern weiter und lehrt die Struktur der je eigenen Muttersprache.

Ziel der Kurse ist es, neben dem Erlernen und Wiederholen der Grammatik und Wortlehre, zur Lektüre einfacher Originaltexte zu führen. Als Hintergrund wird auf kulturgeschichtliche Zusammenhänge von der Antike bis zur Gegenwart Bezug genommen.

– Kurze Exkursionen und Museumsbesuche im Raum Wien sind geplant.

Latein II – Anfänger Donnerstag, 18.00 – 20.00 Uhr (wöchentlich)

Einführung in die Grammatik und Wortlehre, Entzifferung von Inschriften und Lektüre leichter Originaltexte (biblische Texte, Sprichwörter, juristische Texte, vertonte Texte, Gebete usw.) – **Einführungsstunde: 4. Oktober 2012**

Latein IV – Fortgeschrittene Donnerstag, 15.00 – 17.00 Uhr (wöchentlich)

Der Kurs setzt geringe Vorkenntnisse voraus. Einfache Originaltexte der klassischen und mittelalterlichen Literatur und der Bibel werden gemeinsam übersetzt und interpretiert. – Der Kurs ist auch offen für alle, die ihre Lateinkenntnisse auffrischen wollen.

Latein VI – Fortgeschrittene Freitag, 9.00 – 11.00 Uhr (wöchentlich)

Die Kursgruppe, die bereits seit längerem um das Erlernen der lateinischen Sprache bemüht ist, steht neuen TeilnehmerInnen offen. Vorkenntnisse sind erforderlich.

Latein-Lesezirkel Donnerstag, 13.00 – 14.30 Uhr (monatlich)

Latein-Lesezirkel für TeilnehmerInnen mit guten und sehr guten Vorkenntnissen.

Referentin: Dr. Veronika BRANDSTÄTTER, Latinistin und Germanistin

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Semesterbeginn: Wintersemester: ab 18.10.2012, Sommersemester: ab 28.2.2013

Kosten: pro Semester 60,- / 50,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (Lesezirkel: pro Semester 40,- / 34,-)

Anmeldung: bis 4. Oktober 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 39) oder: wienerkurs@theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

WIEN, Sprachkurse Hebräisch / Aramäisch

Das hebräische/aramäische Aleph-Beth

Aleph und Beth sind die ersten Buchstaben des hebräischen/aramäischen Alphabets. Im Griechischen heißen die ersten Buchstaben Alpha und Beta. Wenn im Deutschen vom „Alphabet“ gesprochen wird, denkt kaum jemand an diese Wurzel. Dieses Kurzseminar gibt die Möglichkeit, einen ersten Eindruck vom Charakter und der Besonderheit der hebräischen/aramäischen Sprache zu gewinnen. Nach den beiden Vormittagen werden Sie in der Lage sein, alle Buchstaben des Hebräischen/Aramäischen zu erkennen. Sie werden selbstständig Namen und einfache Texte lesen und in die deutsche Sprache transkribieren. So können Sie durch einen überschaubaren zeitlichen Aufwand herausfinden, ob eine weitergehende Kenntnis dieser biblischen Sprache für Sie erstrebenswert ist.

Für die Teilnahme werden keinerlei Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Aufbauend wird ab Herbst 2013 ein „Schnupperkurs (Bibel-)Aramäisch“ angeboten.

Referent: MMag. Alexander KRALJIC; Studium der Katholischen Theologie und Orientalistik an der Universität Wien; seither u. a. Lehraufträge für Hebräisch, Arabisch und Aramäisch

Termine: Montag, 15. und 22. Oktober 2012, jeweils 9.00 – 12.00 Uhr

Kosten: 20,- / 17,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Schnupperkurs Hebräisch II – Fortgeschrittene

Einstieg für Interessierte mit Vorkenntnissen nach Rücksprache möglich.

Referent: MMag. Alexander KRALJIC (siehe oben)

Termine: Montag, 9.00 – 11.00 Uhr (wöchentlich)
Wintersemester: ab 12.11.2012, Sommersemester: ab 25.2.2013

Kosten: pro Semester 60,- / 50,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Anmeldung: jeweils bis 2. November 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

WIEN, Sprachkurs Hebräisch

Hebräisch – Bibellesen in der Ursprache

Zwischen den Texten des Alten Testaments und unserer Zeit liegen mehr als zwei Jahrtausende. Es trennt uns eine kulturelle, geschichtliche und nicht zuletzt auch sprachliche Kluft. Das Lesen der Bibeltexte in ihrer Originalsprache und der Versuch, sie in unsere Sprache herüberzuholen, könnten diesen Graben überwinden.

Hinter zahlreichen Begriffen des Bibel-Hebräischen verbergen sich ganz bestimmte, uns heute fremde Denk- und Vorstellungswelten. Wer die Bibel interpretiert und nach der ursprünglichen Aussage fragt, muss sich mit der Vorstellungswelt des Hebräischen auseinandersetzen.

„Bibellesen in der Ursprache“ will – theoretisch und praktisch – mit den theologisch relevanten hebräischen Begriffen vertraut machen und in das Lesen, in Grundzügen auch in das Übersetzen zentraler Bibeltexte einführen.

Grundkenntnisse des Bibelhebräischen (z. B. Teilnahme am Schnupperkurs Hebräisch) werden dabei vorausgesetzt.

- Referent:** Dr. Andreas RUTHOFER, Dozent der THEOLOGISCHEN KURSE, mehrfach Lektor der Lehrveranstaltung „Von der hebräischen Sprache zur biblischen Theologie“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien
- Termine:** jeweils Donnerstag, 18.30 – 20.00 Uhr (14-tägig)
Wintersemester: ab 18. Oktober 2012
Sommersemester: ab 28. Februar 2013
- Kosten:** pro Semester 48,- / 40,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Anmeldung:** bis 4. Oktober 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

WIEN, Sprachkurs Griechisch

Neutestamentliches Griechisch für Anfänger

Nicht selten fragt man sich bei der Lektüre des Neuen Testaments, wie eine Stelle eigentlich im griechischen Original lautet. Und: Ist der Übersetzung wirklich zu trauen? Keine Übersetzung – auch nicht die beste – kann alle Bedeutungsnuancen eines Textes voll wiedergeben.

Der Kurs „Neutestamentliches Griechisch für Anfänger“ will zur Lektüre des griechischen Bibeltextes hinführen und zudem die geistig-kulturelle Welt des frühen Christentums erschließen. Das Basiswissen für die Bibellektüre (Grammatik, Wortschatz) wird systematisch an Hand einfacher neutestamentlicher Texte erworben. Als Lehrbuch dient die „Kurzgrammatik zum Griechischen Neuen Testament“ von Heinrich von Siebenthal.

Die erste Stunde am 16. Oktober 2012 bietet eine Besprechung des Kurses und eine Einführung in die griechische Schrift.

- Referent:** Mag.phil. Dr.iur. Helmut NOLL, langjähriger Universitätslektor für Neutestamentliches Griechisch an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien
- Termine:** jeweils Dienstag, 17.30 – 19.30 Uhr
Wintersemester: 16., 23., 30. Oktober, 6., 13., 20., 27. November, 4., 11. Dezember 2012, 8., 15., 22. Jänner 2013
Sommersemester: ab 26. Februar 2013 (12 Abende)
- Kosten:** pro Semester 60,- / 50,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (zuzüglich 25,- für das Lehrbuch)
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Anmeldung:** bis 2. Oktober 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

WIEN, Sprachkurs Griechisch

Das Johannesevangelium – Lektüre und Interpretation des griechischen Originaltextes

Das Vierte Evangelium nimmt für sich in Anspruch, ein geistgewirktes Werk zu sein, in dem der Paraklet die Lesenden an alles erinnert, was Jesus gesagt und getan hat (Joh 14,26). Durch die gemeinsame Lektüre ausgewählter Stellen des johanneischen Textes wird die Botschaft des Evangelisten noch eindrücklicher und deutlicher erfahrbar.

Solide Grundkenntnisse des neutestamentlichen Griechisch sind erforderlich.

Referent: Mag.phil. Dr.iur. Helmut NOLL, langjähriger Universitätslektor für Neutestamentliches Griechisch an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien
Mag. Oliver ACHILLES, wissenschaftlicher Assistent der THEOLOGISCHEN KURSE mit fachlichem Schwerpunkt Altes und Neues Testament

Termine: jeweils Dienstag, 9.00 – 12.00 Uhr
Wintersemester: 16. Oktober, 6. November, 4. Dezember 2012
Sommersemester: die drei Termine werden noch bekannt gegeben

Kosten: pro Semester 48,- / 40,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Anmeldung: bis 2. Oktober 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 39) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

ANMELDEKARTE SPEZIALKURSE WIEN

bitte senden an: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

Ich melde mich verbindlich für folgende SPEZIALKURSE in Wien an:

- Basiskurs Altes Testament (S. 24)**
95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inkl. Unterlagen)
- Basiskurs Ostkirchen – Vielfalt und Reichtum (S. 25)**
95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inkl. Begleitbuch)
- Basiskurs »Das Zweite Vatikanische Konzil« (Herbst 2012 – S. 26)**
- Basiskurs »Das Zweite Vatikanische Konzil« (Frühjahr 2013 – S. 33)**
95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inkl. Begleitbuch)
- Basiskurs »Das Mittelalter. Religion und Herrschaft« (S. 27)**
95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inkl. Unterlagen)
- Basiskurs Abendländische Spiritualität (S. 28)**
95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inkl. Skriptum)
- Basiskurs Liturgie in Ost und West (S. 29)**
95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inkl. Unterlagen)
- Basiskurs Weltreligionen (S. 30)**
95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inkl. Skriptum)
- Basiskurs »Der Dom zu St. Stephan« (S. 31)**
125,- / 105,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inkl. Begleitbuch)
- Basiskurs/Studienreise Christliche Archäologie (S. 32)**
295,- inkl. Begleitbuch, Bus, Eintritte, Übernachtung im DZ (EZ-Zuschlag: 20,-)
- Das hebräische Aleph-Beth (S. 35)**
20,- / 17,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE
- Sprachkurs Hebräisch – Bibellesen in der Ursprache (S. 36)**
pro Semester 48,- / 40,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE
- Das Johannesevangelium im griechischen Original (S. 38)**
pro Semester 48,- / 40,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

andere Sprachkurse: (jeweils pro Semester 60,- / 50,- für FREUNDE)

S.34: Latein II Latein IV Latein VI – **Schnupperkurs Hebräisch II (S.35)**

S.37: Neutestamentliches Griechisch für Anfänger (S.37)

Name: _____

Adresse: _____

Tel. _____ E-Mail: _____

Geburtsjahr: _____ Beruf: _____

Unterschrift: _____

Bitte senden Sie mir
Informationen über die
FREUNDE der THEOLO-
GISCHEN KURSE zu.

St. Giorgio Maggiore, Venedig



**THEOLOGISCHE
KURSE** 

WIENER THEOLOGISCHE KURSE
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3701
Fax: +43 1 51552-3707
wienerkurs@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at



Basiskurs Zweites Vatikanisches Konzil

Batschuns – Eisenstadt – Graz
Matrei am Brenner – Ried im Innkreis – Salzburg
St. Georgen am Längsee – St. Pölten – Wien

2012/13

Basiskurs »Das Zweite Vatikanische Konzil«

„Die Kirche wird 50 Jahre brauchen, um sich von den Irrwegen Johannes' XXIII. zu erholen.“ Das war die Auffassung von Kardinal Siri, Erzbischof von Genua, kurz nach der päpstlichen Ankündigung des Konzils. Nicht wenige meinen heute, dass Siri Recht hat: Die Kirche hätte sich schon recht gut vom Konzil „erholt“. Andere sagen, das Konzil habe einen irreversiblen „Sprung nach vorne“ (Johannes XXIII.) gebracht: volkssprachliche Liturgie, Betonung der Universalität des Heils, offene Haltung zu den anderen Kirchen, zum Judentum, zu den Religionen usw.



50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil – Lohnt es sich denn überhaupt, sich mit solchen „alten“ Texten zu beschäftigen? Sollte man nicht besser in die Zukunft schauen? – Beides, denn die Zukunft der katholischen Kirche entscheidet sich an der Auslegung und Umsetzung des Konzils! Deshalb ist es unerlässlich, die Konzilsdokumente und den Streit um den „Geist des Konzils“ zu kennen.

Der Basiskurs erschließt das Konzil als Ganzes und seine wesentlichen Beschlüsse. Ein Schwerpunkt liegt auf der Lektüre der Texte. Beim „Abenteuer Lesen und Interpretieren“ wird auch die gegenwärtige Situation der Kirche (Polarisierungen, Streit um die Auslegung und Umsetzung des Konzils) in den Blick kommen.

Leitende Fragen im Basiskurs:

- Wie kam es zum Konzil? Wie kam es zu diesen Dokumenten?
- Kein bloß historisches Ereignis – Was ist der »Geist des Konzils«?
- Das Ringen um die Texte – Der Kompromisscharakter mancher Formulierungen
- Auslegung und Umsetzung des Konzils – Kontinuität oder Diskontinuität?
- Bleibende Aktualität und künftiger Auftrag

Themen und Dokumente

Die Grundlagen

- Die Konzilsidee, die Eröffnungsansprache Johannes' XXIII. und die vorbereiteten Dokumente
- Das neue Selbstverständnis der Kirche: »*Lumen gentium*« (Dogmatische Konstitution über die Kirche)

Weichenstellungen

- Die Berufung der Laien: »*Apostolicam actuositatem*« (Dekret über das Laienapostolat)
- Unterwegs zur Einheit der Kirche: »*Unitatis redintegratio*« (Dekret über den Ökumenismus)
- „Gottes Wort in Menschenwort“: »*Dei verbum*« (Konstitution über die göttliche Offenbarung)
- Was heißt Mission?: »*Ad Gentes*« (Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche)
- „Die Fenster der Kirche weit öffnen“: »*Gaudium et spes*« (Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute)
- Die Wertschätzung anderer Religionen: »*Nostra aetate*« (Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen)

Das Ringen um Auslegung und Umsetzung

- Die unantastbare Würde des Menschen: »*Dignitatis humanae*« (Erklärung über die Religionsfreiheit)
- Ist die Liturgiereform fertig?: »*Sacrosanctum concilium*« (Konstitution über die heilige Liturgie)
- Die Zukunft des Konzils

Alle Basiskurse finden in Kooperation mit dem jeweiligen Bildungshaus statt. Das Detailprogramm der einzelnen Basiskurse und Informationen über Aufenthaltskosten finden Sie ab 15. Mai 2012 auf www.theologischekurse.at. Auf Wunsch senden wir es Ihnen auch gerne zu!

Anmeldung: siehe Anmeldekarte auf Seite 47 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
online: www.theologischekurse.at oder: fernkurs@theologischekurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. Erhard Lesacher

Batschuns – Basiskurs mit Sommerwoche

- Termin:** Samstag, 13. Juli, 18.00 Uhr bis Donnerstag, 18. Juli 2013, 12.00 Uhr
Referierende: em. Weihbischof DDr. Helmut KRÄTZL, Univ.-Prof. Mag. Dr. Roman SIEBENROCK, em.Univ.-Prof. Dr. Josef WEISMAYER
Kursort: Bildungshaus Batschuns, 6835 Zwischenwasser, Kapf 1
Kosten: 165,- / 140,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inkl. Begleitbuch, exkl. Aufenthaltskosten)
Anmeldung: bis 30. April 2013 (begrenzte Teilnehmerzahl!)

Eisenstadt

- Termine:** 5./6. Oktober und 9./10. November 2012
jeweils Freitag, 15.00 – 21.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr
Referierende: Mag. Erhard LESACHER, Dr. Peter MISCIK, Univ.-Lekt. Dr. Hubert WEBER
Kursort: Haus der Begegnung, 7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 11
Kosten: 95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inkl. Begleitbuch, exkl. Aufenthaltskosten)
Anmeldung: bis 14. September 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!)

Graz

- Termine:** 1./2. Februar und 1./2. März 2013
jeweils Freitag, 15.00 – 21.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr
Referierende: ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter EBENBAUER, em.Univ. Prof. Dr. Bernhard KÖRNER, Univ.-Ass. Dipl.-Ing. Dr. Elisabeth PERNKOPF, Mag. Hans PUTZER, Generalvikar Dr. Heinrich SCHNUDERL, Mag. Karl VEITSCHEGGER
Kursort: Bildungshaus Mariatrost, 8044 Graz, Kirchbergstraße 18
Kosten: 95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE (inkl. Begleitbuch, exkl. Aufenthaltskosten)
Anmeldung: bis 4. Jänner 2013 (begrenzte Teilnehmerzahl!)

Ried im Innkreis

- Termine:** 16./17. November 2012 und 1./2. Februar 2013
jeweils Freitag, 15.00 – 21.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr
Referierende: Univ.-Prof. DDr. Franz GMAINER-PRANZL, MMag. Stefan GUGEREL, Dr. Franz KOGLER, Univ.-Prof. DDr. Ansgar KREUTZER, Mag. Josef SCHWABENEDER, Mag.a Helga SCHWARZINGER, Univ.-Ass. Dr. Andreas TELSER (angefragt)
Kursort: Bildungshaus St. Franziskus, 4910 Ried im Innkreis, Riedholzstraße 15a
Kosten: 95,- / 80,- für FREUNDE (inkl. Begleitbuch, exkl. Aufenthaltskosten)
Anmeldung: bis 19. Oktober 2012 (begrenzte Teilnehmerzahl!)

Salzburg

- Termine:** 26./27. April und 14./15. Juni 2013
jeweils Freitag, 15.00 – 21.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr
Referierende: MMag. Albert Thaddäus ESTERBAUER (angefragt), em. Weihbischof DDr. Helmut KRÄTZL, Univ.-Prof. DDr. Franz GMAINER-PRANZL, Dr. Franz PADINGER, Univ.-Prof. DDr. Hans Joachim SANDER, Univ.-Prof. Mag. Dr. Roman SIEBENROCK
Kursort: Bildungszentrum St. Virgil, 5026 Salzburg, Ernst-Grein-Straße 14
Kosten: 95,- / 80,- für FREUNDE (inkl. Begleitbuch, exkl. Aufenthaltskosten)
Anmeldung: bis 22. März 2013 (begrenzte Teilnehmerzahl!)

St. Georgen am Längsee

- Termine:** 15./16. März und 19./20. April 2013
jeweils Freitag, 15.00 – 21.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr
Referierende: ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter EBENBAUER, em. Univ.-Prof. Dr. Karl Heinz FRANKL, em.Univ. Prof. Dr. Bernhard KÖRNER, Mag. Erhard LESACHER
Kursort: Bildungshaus St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6, 9313 St. Georgen/Längsee
Kosten: 95,- / 80,- für FREUNDE (inkl. Begleitbuch, exkl. Aufenthaltskosten)
Anmeldung: bis 15. Februar 2013 (begrenzte Teilnehmerzahl!)

St. Michael / Matrei am Brenner

- Termine:** Do, 14. Februar, 18.00 Uhr – So, 17. Februar 2013, 12.30 Uhr
Do, 30. Mai, 18.00 Uhr – So, 2. Juni 2013, 12.30 Uhr
- Referierende:** ao.Univ.-Prof. Dr. Wilhelm GUGGENBERGER,
Univ.-Prof. Dr. Martin HASITSCHKA SJ, Univ.-Ass. Dr. Liborius LUMMA,
Univ.-Prof. Mag. Dr. Roman SIEBENROCK,
Mag. Siegfried SPRINGSGUTH, Dr. Mira STARE
- Kursort:** Bildungshaus St. Michael, 6143 Matrei am Brenner
- Kosten:** 155,- / 130,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE
Der Kursbeitrag inkludiert das Begleitbuch und das Rahmenprogramm (Schneesuhwandern, Konzert, Wanderung mit Musikmeditationen usw.), nicht jedoch die Aufenthaltskosten.
- Anmeldung:** bis 18. Jänner 2013 (begrenzte Teilnehmerzahl!)

St. Pölten

- Termine:** Freitag, 15. Februar, 18.00 Uhr – Sonntag, 17. Februar 2013, 12.30 Uhr
Freitag, 19. April, 18.00 Uhr – Samstag, 20. April 2013, 17.00 Uhr
- Referierende:** MMag. Stefan GUGEREL, Mag. Erhard LESACHER, Ass.-Prof. MMag. Dr. Regina POLAK MAS, Univ.-Lekt. Dr. Hubert WEBER, em.Univ.-Prof. Dr. Josef WEISMAYER, Univ.-Lekt. Dr. Peter ZEILLINGER
- Kursort:** Bildungshaus St. Hippolyt, 3100 St. Pölten, Eybnerstr. 5
- Kosten:** 95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE
(inkl. Begleitbuch, exkl. Aufenthaltskosten)
- Anmeldung:** bis 18. Jänner 2013 (begrenzte Teilnehmerzahl!)

Anmeldekarte:

- Bitte senden Sie mir detaillierte Informationen zum Basiskurs »Das Zweite Vatikanische Konzil« in _____ zu. (Bitte Kursort eintragen)
- Name: _____ Tel.: _____
- Adresse / E-Mail: _____
- Ich melde mich verbindlich für den Basiskurs »Das Zweite Vatikanische Konzil« in _____ an. (Bitte Kursort eintragen)
- Name: _____ Geburtsjahr: _____
- Adresse: _____
- Beruf: _____
- Nächtigung: keine - Nächtigung im: Einzelzimmer / Doppelzimmer
- Tel.: _____ E-Mail: _____
- Unterschrift: _____

Wien

- Termine (Herbst):** Sa, 20. Oktober und 17. November 2012, je 9.00 – 16.30 Uhr
Mo, 22., 29. Oktober, 5., 12. November 2012, je 18.30 – 21.00 Uhr
(Anmeldung bis 21. September 2012)
- Termine (Frühjahr):** Sa, 4. Mai und 8. Juni 2013, jeweils 9.00 – 16.30 Uhr
Mo, 6., 13., 27. Mai und 3. Juni 2013, jeweils 18.30 – 21.00 Uhr
(Anmeldung bis 5. April 2013)
- Referierende:** Mag. Erhard LESACHER, Ass.-Prof. MMag. Dr. Regina POLAK MAS,
Ao.Univ.-Prof. Dr. Martin STOWASSER, Univ.-Prof. Dr. Jan-Heiner TÜCK,
Mag. Manuela ULRICH, em.Univ.-Prof. Dr. Josef WEISMAYER, Univ.-Lekt. Dr. Peter ZEILLINGER
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Kosten:** 95,- / 80,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE
(inkl. Begleitbuch)

Bitte
frankieren



Anerkannte Qualität

Die THEOLOGISCHEN KURSE sind zertifiziert

Am 19. Oktober 2010 begann mit einem Einführungsworkshop der LQW-Prozess für unser Team. Hinter diesem erratischen Kürzel verbirgt sich die »Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung« der Firma ArtSet, die uns auf dem Weg zur Qualitäts-Zertifizierung begleitete.

Zunächst herrschte in unserem Team durchaus Skepsis, wie sinnvoll neben dem ohnehin schon gedrängten Arbeitspensum der zusätzliche Aufwand sein könne. Im Verlauf der intensiveren Beschäftigung mit dem Vorgang ergaben sich dann aber eine Reihe von positiven Aspekten. LQW lenkte unsere Aufmerksamkeit noch mehr auf die Lernenden bei den THEOLOGISCHEN KURSEN: Wie können wir unser Angebot noch klarer für Sie strukturieren und kommunizieren? Innerhalb des Teams wuchs die Einsicht in die vielfältigen und komplexen Arbeitsgebiete aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. So musste das Organi-

gramm, das Sie auf unserer Homepage finden können, immer wieder adaptiert werden, bis alle Details zutreffend abgebildet waren. Nach einem intensiven Prozess, der in die Abfassung eines Selbstreports mündete, wurde unsere Einrichtung von zwei Gutachtern visitiert und nach einem Abschluss-Workshop am 28. März dieses Jahres für die Qualitätstestierung empfohlen.

Bei diesem Abschluss-Workshop beschlossen wir die Umsetzung eines gemeinsamen Projektes, das als Entwicklungsziel für die Retestierung in vier Jahren dienen wird. Von dieser sog. »Vierten Schiene« (Arbeitstitel) werden Sie an dieser Stelle demnächst noch mehr erfahren können.

Als Zeichen der Anerkennung wurde uns durch die Firma ArtSet am 28. März 2012 im Rahmen einer kleinen Feier zum Abschluss der Zertifizierung eine »Netzwerkfliese« überreicht.

Die Gutachter Jürgen Koch aus Berlin (re.) und Andreas Paula aus Wien (li.) überreichen die Netzwerkfliese an Leiter Erhard Lesacher.



Vaticanum II, Konzilsaula - © Diözesanarchiv der Erzdiözese Wien

THEOLOGISCHE KURSE
Stephansplatz 3
1010 Wien

THEOLOGISCHE
KURSE



INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703
Fax: +43 1 51552-3707
fernkurs@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at



Mit starkem Rückgrat

Wallfahrt auf den Spuren von Franz und Franziska Jägerstätter

Franz Jägerstätter verweigert aufgrund seines christlichen Glaubens den Wehrdienst im Dritten Reich. Während viele versuchen, ihn von seiner Entscheidung abzubringen, steht seine Frau Franziska fest zu ihm. 1943 wird er mit 36 Jahren in Brandenburg hingerichtet, 2007 in Linz als Märtyrer selig gesprochen. Wer dem Lebenszeugnis dieser beeindruckenden zwei Personen nachgeht, wird mit gestärktem Rückgrat aus dieser Begegnung hervorgehen und bestärkt sein, aus dem Glauben heraus Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Die Wallfahrt führt vom Mondsee (bei Salzburg) nach St. Radegund, wo eventuell eine Begegnung mit Franziska Jägerstätter möglich ist. Übernachtung in einfachen Gasthäusern.

Termin: 22.8.2012, 16.00 Uhr (Mondsee) – 27.8.2012, Mittagszeit (St. Radegund)

Leitung: Bischof Manfred SCHEUER, Melanie WOLFERS SDS

Kosten: 230,- / 160,- (Nichtverdienende) – begrenzte TeilnehmerInnen-Zahl

Anmeldung: online auf www.impulsleben.at oder impulsleben@salvatorianerinnen.at

Ein Angebot von IMPulsLEBEN für junge Erwachsene bis 35 Jahre in Kooperation mit den THEOLOGISCHEN KURSEN.

BASISINFO CHRISTENTUM

Was Sie schon immer vom Christentum wissen wollten ...

Kurstermine bei den THEOLOGISCHEN KURSEN

Die »Basisinfo Christentum« informiert an vier Abenden pro Modul auf kompakte und doch theologisch fundierte Weise über die geschichtlichen Zusammenhänge und die Erfahrungen, die zur Entstehung des Christentums, seinen Überzeugungen und Ausdrucksformen geführt haben. – Weder der christliche Glaube noch andere spezielle Vorkenntnisse werden vorausgesetzt ...

Modul I »Grundlagen«: Mittwoch, 6., 13., 20., 27. Juni 2012, 18.30-20.00 Uhr

Modul II »Entfaltungen«: Mittwoch, 19., 26. Sept. und 3., 10. Okt. 2012, 18.30-20.00 Uhr

Modul III »Herausforderungen«: Eine Durchführung ist für das Frühjahr 2013 geplant.

Referenten: Mag. Oliver ACHILLES, wiss. Assistent der THEOLOGISCHEN KURSE
Dr. Peter ZEILLINGER, wiss. Assistent der THEOLOGISCHEN KURSE

Kosten: 20,- pro Modul

Anmeldung: wienerkurs@theologischekurse.at

Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

weitere Kursdurchführungen österreichweit finden Sie auf der BIC-Homepage: www.basisinfo.at

www.theologischekurse.at

Auftakt THEMA 12/13 »Die Konzilien«

Das Konzil weiter denken. 50 Jahre Zweites Vaticanum

Die Veranstaltung zum 50-Jahr-Jubiläum der Konzilseröffnung befasst sich nicht retrospektiv-historisierend mit dem Konzil, sondern blickt nach vorne: Es gilt, das Konzil weiterzudenken. Die Zukunft der katholischen Kirche entscheidet sich an der Auslegung und Umsetzung des Konzils.

FESTGOTTESDIENST: Donnerstag, 11. Oktober 2012, 18.00 Uhr (im Stephansdom)

FESTVORTRAG: 19.30 Uhr

»Ein Sprung nach vorn ...«

Die Eröffnungsansprache Johannes' XXIII. und der Geist des Konzils

em. Weihbischof DDr. Helmut KRÄTZL

Freitag, 12. Oktober 2012

SEMINAR: 9.00 – 12.30 Uhr

»Bloß pastoral?« – Der Streit um die Auslegung des Konzils

em. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Peter HÜNERMANN, Tübingen

IMPULSVORTRÄGE und PODIUMSGESPRÄCH: 15.00 – 20.00 Uhr

Das Konzil weiter denken

- „Öffnung zum Heute und zur Welt. Das Konzil als Aufbruch oder Abbruch?“
em. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Peter HÜNERMANN, Tübingen
- „Konzil oder Untergang. Beobachtungen aus pastoraltheologischer Perspektive“
Univ.-Prof. Dr. Rainer BUCHER, Universität Graz
- „Ästhetisierung – Ritualisierung – Gemeindebezug. Zum Stand der Liturgiereform“
Univ.-Prof. Dr. Basilius GROEN, Universität Graz

Moderation: Dr. Maria Katharina MOSER, ORF

Samstag, 13. Oktober 2012, 8.00 – 12.30 Uhr

Die Liturgiekonstitution des Konzils

Ein Text mit langer Vorgeschichte und schwieriger Rezeption

Univ.-Prof. Dr. Basilius GROEN, Universität Graz



THEOLOGISCHE KURSE



WIENER THEOLOGISCHE KURSE
INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703
Fax: +43 1 51552-3707
office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

